

Anmeldung bitte als Brief verschicken oder per Fax an 0 35 21 / 45 38 33 senden. Telefonische Anmeldung unter 0 35 21 / 45 24 90

Hochstift Meißen
Domplatz 7
01662 Meißen

Anmeldung zur Exkursion am Samstag, 30. April 2011 nach Landsberg, Mücheln, Wettin und Petersberg

☐ Ich nehme an der Exkursion teil. Den Unkostenbeitrag von 30,- Euro pro Person werde ich am 30. April 2011 im Bus bezahlen.

Anzahl der Personen:

Name mit Anschrift und Telefon:

Datum und Unterschrift:

Anmeldeschluss am 15. April 2010



**Informationsbrief des Dombau-Vereins Meißen e.V.
Nr. 27 – Januar 2011**

Wir laden herzlich ein

☛ zur Mitgliederversammlung am **Samstag, 12. Februar 2011** um 9 Uhr in der Dompropstei, Domplatz 7, in Meißen und zum anschließenden Kolloquium zur Restaurierung der Meißner Johannesglocke

☛ zur Exkursion nach Landsberg, Mücheln, Wettin und Petersberg am **Samstag, 30. April 2011**

Liebe Mitglieder und Freunde des Dombau-Vereins,

erst vor wenigen Tagen konnten wir erfahren, wie schnell Glocken kaputt gehen können. Am 6. Januar 2011 löste sich vom „Großen Pitter“, der größten Glocke des Kölner Domgeläuts, der 800 Kilogramm schwere Klöppel und stürzte nach unten. Zum Glück wurde niemand verletzt. Der Schaden lässt sich leicht beheben – bis Ostern soll der „Große Pitter“ wieder erklingen. Anders in Meißen. Hier dauerte es 33 Jahre, bis die abgebrochene Glockenkrone der Johannesglocke wieder ergänzt werden konnte! Etwa fünf Jahre wurde über die richtige Methode der Glockenrestaurierung diskutiert und nach Möglichkeiten der Finanzierung Ausschau gehalten. Wir sind froh, dass die Restaurierung nun endlich abgeschlossen ist und die Johannesglocke seit Weihnachten 2010 wieder läutet. Wie die Fachleute bestätigen, hat sich das Klangbild durch die Ergänzung der Krone verbessert.

Der Dombau-Verein hat das Vorhaben über viele Jahre begleitet. Auf den Vereinssitzungen haben wir wiederholt über die unterschiedlichen Verfahren und den manchmal abenteuerlichen Planungs- und Diskussionsprozess gesprochen. Der Verkauf kleiner Messingglocken hat uns wichtige Einnahmen gebracht. Nun, da die Glocke wieder im Turm hängt und das Geläut wieder vollständig ist, wollen wir innehalten und ein Wochenende ganz der Johannisglocke

widmen. Am 12. Februar 2011 findet um 9 Uhr die Mitglieder-versammlung des Dombau-Vereins statt. Es schließt sich um 10 Uhr ein wissenschaftliches Kolloquium an, in dem die Beteiligten der Glockenrestaurierungen von ihren Erfahrungen und Ergebnissen berichten. Da in Meißen ein innovatives Verfahren gewählt wurde, ist diese Veranstaltung auch für die Fachwelt von Interesse. Am nächsten Tag, dem 13. Februar, wird im Sonntags-Gottesdienst um 12 Uhr symbolisch die Glockenweihe vollzogen. Sie sind zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen!

Es grüßt Sie
Dr. Matthias Donath
Vorsitzender des Dombau-Vereins Meißen

Bericht zur Mitgliederversammlung am 20. November 2010

An der Versammlung im Kapitelsaal des Hochstifts Meißen, die um 9:33 Uhr begann, nahmen 19 Personen teil. Vier Mitglieder hatten sich entschuldigt.

TOP 1 Bericht des Vorstandes

Zunächst gab der Vorsitzende, Dr. Matthias Donath, einen Rückblick auf die Ereignisse im Jahr 2010. Es wurden zwei Mitglieder-versammlungen und drei Vorstandssitzungen durchgeführt, ebenso die schon zur Tradition gewordenen zwei Exkursionen. Eine davon führte die Mitglieder am 1. Mai 2010 nach Gernrode und Quedlinburg in den Harz. Der Vorsitzende dankte Günter und Maria Donath für die hervorragende Organisation. Am 4. September 2010 schauten sich die Mitglieder die Schlösser im Osterzgebirge an. Der Dombau-Verein konnte 2010 ein neues Mitglied gewinnen. Es handelt sich um Frau Ingeborg Boysen, die anwesend war und sich kurz vorstellte.

TOP 2 Bericht des Schatzmeisters

Da Schatzmeister Reiner Hofmann erkrankt war, trug der Vorsitzende den Finanzbericht vor. Er teilte mit, dass zum 15. November 2010 ein Kontostand von 34.562,18 € verzeichnet wurde. Entsprechend der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen hatte der Verein 2010 hohe Ausgaben. Glocken, Uhren und Lesezeichen

„Tempelritter an der Saale!“ – dieser Ruf jagt uns nicht Angst ein, sondern weckt höchstens unsere Neugier auf die baulichen Hinterlassenschaften der Templer in ihrer Kommende in Mücheln bei Wettin, die erstmals 1270 urkundlich erwähnt wird. Erzbischof Burchard – vielleicht erinnern Sie sich an die Buchardi-Klosterkirche in Halberstadt! – siedelte die Templer ganz gezielt in seiner Diözese an. Eines der baulichen Relikte, die um 1260/80 errichtete turmlose Saalkirche in Mücheln, steht in engem Zusammenhang mit den hochgotischen Bauformulierungen des Meißner Domchores. Insofern werden wir uns dort gleich „wie zu Hause“ fühlen. Die Kapelle hat trotz zahlreicher Veränderungen nichts von ihrer geheimnisvollen Aura eingebüßt.

Der Bus fährt am 30. April 2011 pünktlich um 7:30 Uhr am Busbahnhof in Meißen ab. Wie immer bitten wir um eine vorherige Anmeldung, die die Planung und Vorbereitung erleichtert. Dazu ist auf der folgenden Seite ein Anmeldeformular vorbereitet. Anmeldeschluss ist der 15. April 2011.

Die Kosten für die Reise betragen 30,- Euro pro Person; der Betrag wird während der Busfahrt eingesammelt. Im Preis enthalten sind alle Eintrittsgelder und Führungskosten, jedoch nicht das Mittagessen.

Ich freue mich auf die wieder von meiner Frau bestens organisierte Fahrt zu den sicher weitgehend unbekannten Kleinoden der Architektur- und Kunstgeschichte und lade Sie herzlich ein!

Günter Donath
Dombaumeister

Meißner Domblatt

Herausgegeben vom Vorstand des Dombau-Vereins Meißen e.V.
Der Bezug des Meißner Domblatts ist über folgende Adresse
möglich: Domplatz 7, 01662 Meißen, Tel. 03521 / 452490, Fax 03521 / 453833
Bankverbindung: Sparkasse Meißen
Konto-Nr. 3010021860, BLZ 850 550 00
Vorsitzender: Dr. Matthias Donath
Vorstand: RA Michael Gilbert, Reiner Hofmann, Jörg Bräunig, Gabriele Patzig
Beisitzer: Dombaumeister Günter Donath, Heike Großer,
Eva Koop, Wilfried Wirbeth
www.dombau-verein-meissen.de

Einladung zur Exkursion am 30. April 2011

Wie angekündigt, wird die Exkursion am 30. April 2011 nach Landsberg, Mücheln, Wettin und Petersberg führen. Auch nach einer über zweistündigen Busfahrt, die 7:30 Uhr in Meißen beginnt, befinden wir uns immer noch in heimischen (meißnischen) Gefilden: Landsberg gehört zu den frühen Besitzungen der Markgrafen von Meißen. Bevor sich 1156 Markgraf Konrad der Große in das Augustiner-Chorherrenstift auf dem Petersberg zurückzog, teilte er seine Besitzungen unter seinen drei Söhnen auf. Dietrich erhielt das Osterland, aus dem später die Mark Landsberg hervorging. Dietrich von Landsberg gehörte zum engeren Umfeld von Kaiser Friedrich Barbarossa, den er auf dessen Italienfeldzug 1176/77 begleitete. Die enge Bindung an den Kaiser erklärt auch die seltsame Bauform der Burgkapelle, die wir besichtigen werden. Es handelt sich um eine Doppelkapelle, wie sie sich sonst überwiegend nur auf kaiserlichen Burgen erhalten hat. Die auf einer Porphyryklippe stehende Landsberger Kapelle ist der bauliche Rest einer weit in das Land hineinwirkenden Burganlage. Ihr Verfall begann bereits 1291 mit dem Übergang der Mark Landsberg an den Markgrafen von Brandenburg.

Selbstverständlich statten wir auch dem ganz in der Nähe liegenden und heute von einer evangelischen Bruderschaft genutzten Kloster Lauterberg auf dem Gipfel des Petersberges bei Halle unseren Besuch ab. Es wurde 1124 bis 1142 als Hauskloster und Grablege des Grafen Dedo IV. von Wettin erbaut. Ab 1142 begann man mit dem Bau der Stiftskirche St. Peter, die 1184 fertig gestellt wurde. Einem von Dedos Söhnen – Dedo von Groitzsch – sind wir auf einer früheren Exkursion bereits in Wechselburg (damals Zschillen) begegnet: ganz nach dem Lauterberger Vorbild ließ er dort eine Augustiner-Chorherren-Stiftskirche als Hauskloster und Grablege errichten. Obwohl beide Bauten gleiche Vorbilder hatten, werden wir bei der Lauterberger Anlage erstaunt feststellen, wie seinerzeit die topografischen Bedingungen auf dem Gipfelplateau den Baugrundriss beeinflusst haben. Wichtig ist zudem, dass die Klosterkirche auf dem Petersberg die Grablege der frühen Wettiner war.

Damit ist auch schon das Stichwort für das nächste Ziel gegeben: nämlich ein Besuch der Stammburg der Wettiner. Nach einem guten Mittagessen in einem der rustikalen Gasthöfe in Wettin wird uns eine Führung näher mit der Burg und dem Ort bekannt machen.

laufen sehr gut im Verkauf, Wein eher schleppend. Noch offen sind 5.000 € für das Chorpodest sowie ca. 2.000 € für den Nachkauf der Glöckchen, die demnächst geliefert werden und recht guten Umsatz bringen.

TOP 3 Projekt Johannesglocke

Dombaumeister Günter Donath nannte den 3. Dezember 2010 als Termin für den Aufzug der Johannesglocke mit Aufhängung im neu installierten Glockenjoch. Die Aktion verzögerte sich jedoch aufgrund schlechter Witterungsbedingungen bis zum 6. Dezember. Aufgrund von vier Monaten Zeitverzug konnte der ursprüngliche geplante Termin für die Glockenweihe (31. Oktober 2010) nicht gehalten werden. Das gesamte Projekt wurde wissenschaftlich durch vier Universitäten und Hochschulen begleitet. Zusätzliche Untersuchungen führten zu widersprüchlichen Ergebnissen. Die Bewertung des Glockengusses schwankt von „mislungenem Schrott“ bis zur gelungenen Glocke. Viele dieser Untersuchungen (CT, Ultraschall, Röntgen) wurden vorher noch nie an einer Glocke durchgeführt. Selbst ein Härtetest mit 36 Tonnen Belastung sowie Nachuntersuchungen ergaben keine Veränderung. Das Bundesamt für Materialprüfung verwies an Prof. Rupp von der Hochschule Kempten, der sein positives Gutachten bestätigte und zum Ergebnis kam, dass ein Neuguss der Glockenkrone nicht notwendig ist. Die Johannesglocke bleibt ein Jahr zur Überprüfung verkabelt. Weihnachten 2010 wird das Geläut zum ersten Mal wieder vollständig und in voller Schönheit erklingen.

Das Glocken-Kolloquium findet am 12. Februar 2011 statt. Vorher, ab 9 Uhr, ist unsere Mitgliederversammlung des Dombauvereins. Ebenso herzlich sind alle Mitglieder zu einem Festgottesdienst am 13. Februar 2011 eingeladen.

Das Projekt kostete insgesamt 150.000 €. 75.000 € kamen von der Umweltstiftung, 15.000 € entfielen auf den Dombau-Verein. Für den Guss der Glockenkrone fielen reine Kosten von 45.000 € an, der restliche Teil wurde für die Untersuchungen, den Neubau des Glockenjochs und die Reparatur des Glockenstuhls ausgegeben. Beim Joch ist die Statik etwas verändert. Die Klöppellänge wurde geändert und eine neue Elektrik der Läuteanlage installiert. Per Flaschenzug ist die Glocke nun wieder in ihren Turm zurückgekehrt und befestigt. Es wurden kleine farbliche Veränderungen an Joch und Krone vorgenommen, da die Erneuerungen nicht sichtbar

bleiben sollen. Die Glockenreparatur soll im nächsten Jahrbuch „Monumenta Misnensia“ dokumentiert werden.

TOP 4 Projekt Wimperg

Die Mitgliederversammlung hatte den Vorstand ermächtigt, die finanziellen Mittel für das Projekt bereitzustellen. Nach Bericht von Dombaumeister Günter Donath werden die Einrüstung, die bauarchäologische Untersuchung (Hilfskonstruktion, Suchen nach originalen Anschlüssen) sowie die Anfertigung eines Messbildes beauftragt. Die Planung soll im Rahmen einer Masterarbeit an der BTU Cottbus von Holger Wehner erarbeitet werden, der seine Ergebnisse im Sommer 2011 vorstellen wird. Gesellen- und Meisterstücke sind noch nicht vergeben. Für die Förderung des Projekts soll die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Sparkasse Meißen gewonnen werden.

TOP 5 Projekt Chorpodest

Die Mitgliederversammlung hatte den Vorstand ermächtigt, für das Projekt 5.000 € bereitzustellen. Die Überweisung erfolgt im Dezember 2010 bzw. Januar 2011. Die Kosten belaufen sich auf 15.000 €. Finanziert werden sie zu je ein Drittel aus Spenden, vom Dombau-Verein und vom Hochstift. An Spenden sind bisher 5.368 € eingegangen.

Die Lieferung des Chorpodestes erfolgte am 24. November 2010, erstmals genutzt wurde es am 27. November 2010 in der Johanneskirche Meißen zum Weihnachtskonzert.

TOP 6 CD „Weihnachten im Dom zu Meißen“

Der Vorsitzende berichtet, dass die CD wegen Verzögerungen in der Produktion erst am 25. November 2010 erscheint. Da Chor und Domkantor die Aufnahmen unentgeltlich durchführten, belaufen sich die Herstellungskosten auf ca. 2.000 €. Sie verteilen sich auf das Pressen der CD, die Aufnahme durch das Tonstudio Lissner und die grafische Gestaltung des Booklets durch Andy Weinhold. Dazu kommen GEMA-Gebühren von ca. 600-800 €. Der Verkaufspreis wird mit Zustimmung der Mitgliederversammlung auf 10 € angesetzt. An Mitglieder des Dombau-Vereins und des Domchors soll die CD für 6 € abgegeben werden. Möglich wäre auch der Vertrieb über die Porzellanmanufaktur (Handelsspanne 30 %). Hierfür setzte die Mitgliederversammlung einen Verkaufspreis von 12 € fest.

13:50 Glocke und Krone aus der Sicht des Gießers

Prof. Dr. Klaus Eigenfeld, TU Freiberg, Dipl.-Ing. Kühne, KGL Lauchhammer

14:10 FEM-Berechnung der Glocke und die Messungen unter dynamischen Bedingungen

Dipl.-Ing. Michael Plitzner, Kempten, Europäisches Kompetenzzentrum Glocken

14:35 Wasserstrahlschneiden und Kronenmontage

Dipl.-Kfm. Jochen Kleimann, ANT Lübeck, und Prof. Dr. Andreas Nietzold, Dresden

15:00 Kaffeepause

15:25 „Der Klöppel macht die Musik“ – die Glocke und ihre Ausstattung

Dipl.-Ing. Klaus Ferner, Sachverständ. für Techn. Kulturgut, Niederau

15:45 Schwingungsmessungen in den Meißner Domtürmen

Prof. Dr. Forkmann, TU Freiberg

16:00 Die Johannesglocke – der Grundton „g“ des Domgeläuts

Glockensachverständiger Claus Peter

16:20 Fragen an die Referenten, anschließend Dank- und Grußworte

Das Kolloquium endet gegen 17:15 Uhr. Die Mitglieder des Dombau-Vereins sind herzlich eingeladen. Da in der Tagung auch Mittagessen, Kaffee und Kuchen enthalten sind, müssen wir um eine Teilnahmegebühr von 10 Euro bitten (Nichtmitglieder bezahlen 30 Euro). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Betrag an das Hochstift Meißen (BLZ 350 601 90, Konto-Nr. 161 772 0015) überweisen oder vor Ort entrichten.

Da wir mit zahlreichen Teilnehmern rechnen, bitten wir um eine vorherige Anmeldung im Hochstift Meißen (Tel. 03521 / 45 24 90).

Dombaumeister Günter Donath

in diesem Status-Kolloquium berichtet. Vorgestellt wird der erreichte Stand des Pilotprojektes, in dem die Johannesglocke „in situ“ – das heißt oben in den Domtürmen – in einem neuartigen reversiblen und athermischen Verfahren repariert wurde.

Am Sonntag, dem 13. Februar 2011, wird die Johannesglocke um 12 Uhr in einem Dank- und Festgottesdienst wieder in den Dienst genommen.

Am Samstag, dem 12. Februar 2011 ist im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Dombau-Vereins folgendes Programm vorgesehen:

10:00 Begrüßung

Dompropst Andreas Stempel und Dombaumeister Günter Donath

10:15 Die Geschichte der Meißner Domglocken

Glockensachverständiger Claus Peter, Hamm

10:35 „Tönende Bilder“ – die Ikonografie der Johannesglocke

OLKR i.R. Dieter Auerbach

10:55 Die Glocke Johannes (#1 / 7280 kg)

Schicksal und Reparaturkonzept

Dombaumeister Günter Donath

11:30 Aufstieg in die Domtürme, Glockengeläut

Abstieg und Mittagsimbiss

13:00 Denkmalpflegerische Aspekte bei der Reparatur der Johannesglocke

Domherr Prof. Dr. Heinrich Magirius, Landeskonservator i.R.

13:20 Die Modellierung der „neuen“ Glockenkrone

Domrestaurator Peter Vohland

13:30 Kraftschluss zwischen Alt und Neu – Tragwerksplanung an der Johannesglocke

Prof. Dr. Andreas Nietzold, Dresden

Weitere CD-Einspielungen sind denkbar. Etwa Aufnahmen der Mittagsmusiken auf Mini-CD oder eine CD „Ostern im Meißner Dom“.

Am 27.11. November 2010 wurde die Dom-CD erstmals zum Verkauf angeboten. Frau Boysen, das „jüngste“ Vereinsmitglied, erklärte sich spontan bereit, beim Verkauf zu helfen.

Anschließend war eine Pause mit Imbiss von 11:05 bis 11:20 Uhr. Danach folgte der Vortrag von Domkantor Jörg Bräunig zum Thema „Dommusik in Meissen“.

TOP 7 Weitere Produkte

Der Vorsitzende berichtet, dass in der Weihnachtszeit weiterhin die Laternen verkauft werden. Uhren und Lesezeichen sowie Glöckchen verkaufen sich praktisch von alleine. Bei den kleinen Glöckchen wird es eine Nachauflage geben. Der Neudruck der Infoblätter erfolgt unentgeltlich über die Sparkasse.

Beim Meißner Domwein, zu einem Verkaufspreis von 12,95 € bzw. 11 € für DBV-Mitglieder und Großabnehmer, läuft der Verkauf schleppend. Eine Ursache ist die zu große bzw. zu schwere Flasche, da man als Tourist die kleinen, leichten Mitbringsel bevorzugt. Es ist geplant, die nächste Charge mit kleinen Flaschen zu produzieren. Gegebenenfalls soll dabei auch das Etikett geändert werden.

Weitere Vorschläge kamen u. a. von Frau Boysen, die Werbung auf dem Dommusik-Programm in Betracht gezogen hat, sowie der Verkauf über die Porzellanmanufaktur. Der Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt in Proschwitz ist unrealistisch, da der Stand personell nicht besetzt werden kann.

Die Herstellung einer Sparbüchse in Gestalt des Meißner Doms wird vom Vorstand nicht weiter verfolgt. Es gab aber den Vorschlag, einen Modellbaukasten des Domes mit Minibausteinen (z. B. Ankersteinen) anzubieten. Dazu das Beispiel Modell St. Michael in Hildesheim (74 Steine zu 49,90 €). Hier könnte allerdings der hohe Preis wiederum den Umsatz schmälern. Es wurde die Herstellung aus Holz in Erwägung gezogen. Weiterhin sind Magnete, Pins und Anstecknadeln mit Dom-Motiv im Gespräch.

TOP 8 Veranstaltungen 2011/2012

Über die kommenden Veranstaltungen wird in diesem Domblatt berichtet. Hinzuweisen ist noch auf folgende Termine: Vom 1. bis 5. Juni 2011 findet in Dresden der Evangelische Kirchentag statt.

Der Dombau-Verein wird sich zusammen mit dem Hochstift in Dresden mit einem Stand präsentieren. Weiterhin soll der Verein auch in Meißen Präsenz zeigen, da hier viele Gäste übernachten werden.

Am 9. Juli 2011 findet eine Exkursion zur Landesausstellung „Der Naumburger Meister“ in Naumburg statt.

Die Exkursion mit dem Freundeskreis Albrechtsburg wird den Schlössern im mittleren Erzgebirge gewidmet sein. Als Termin wurde der 3. September 2011 festgesetzt.

Die Frühjahrsexkursion 2012 wird auf Einladung von Frau Hinreiner nach Thüringen führen. Zu besichtigen sind das Kloster Mildenfurt, die Kirche in Wünschendorf, die Burg Ranis und das Schloss in Greiz.

TOP 9 Sonstiges

Die Domherren Prof. Karlheinz Blaschke und Prof. Heinrich Magirus werden zur nächsten Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern des Dombau-Vereins ernannt. Dazu werden sie gesondert eingeladen.

Auch der ehemalige Schatzmeister Waldemar Habicht soll Ehrenmitglied werden. Dombaumeister Günter Donath ist im Gespräch mit ihm. Die Verleihung wird aber nicht im Rahmen der Glockenweihe erfolgen.

Diese Mitgliederversammlung endete 12:30 Uhr

Heike Großer

Einladung zur Mitgliederversammlung am 12. Februar 2011

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Samstag, dem 12. Februar 2011 in der Dompropstei (Domplatz 7 in Meißen, Kapitelsaal im Erdgeschoss) statt. Der Beginn ist 9:00 Uhr. Die Mitglieder sind hiermit herzlich eingeladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

TOP 1 Bericht des Vorstandes

TOP 2 Ernennung von Ehrenmitgliedern

TOP 3 Bericht des Schatzmeisters

TOP 4 Förderprojekte

TOP 5 Produkte und Verkauf

TOP 6 Veranstaltungen 2011

TOP 7 Sonstiges

Die Mitgliederversammlung wird sehr knapp gehalten sein. Nach einer Stunde werden wir die Sitzung beenden, weil sich das Kolloquium zur Restaurierung der Johannesglocke anschließt. Dieses findet im Dompropsteikeller statt. Die Mitglieder werden demzufolge gebeten, sich vom Kapitelsaal gleich in den Keller zu begeben.

Auf Ihr Kommen freut sich

Dr. Matthias Donath

Vorsitzender

„Habent sua fata campanae“

Einladung zum Wissenschaftlichen Kolloquium zur in-situ-Reparatur der Johannesglocke des Meißner Doms am 12. Februar 2011

„Habent sua fata libelli“ – Bücher haben ihre Schicksale. So zitiert Umberto Eco Terentius Maurus, einen römischen Gelehrten des 2. Jahrhunderts. Wenn das für Bücher gilt, so darf diese Bemerkung sicher auch auf Glocken bezogen werden – „habent sua fata campanae“ – da diese ja oft ganz eng mit menschlichen Eigenschaften verknüpft werden. So spricht man von ihrer „Taufe“, gibt ihnen eigene Namen, die Glocke „ruft“, sie lässt ihre „Stimme“ erschallen. Und natürlich sind die Glocken auch mit dem Menschen, dem sie „dienen“, eng verbunden: sie begleiten seinen Weg von der Taufe bis zum Tod. Und sie loben Gott.

Das ist auch die Aufgabe der größten Meißner Domglocke. Sie heißt Johannes, wiegt ca. 7,2 Tonnen und gehört mit zu den großen und bilderreichsten Glocken der Welt. Gegossen wurde sie 1929 in der Glockengießerei Franz Schilling Söhne in Apolda. Zahlreiche Schicksalsschläge haben bisher ihren Lebensweg geprägt. Dass der Glockenunfall von 1977 dabei nicht die letzte Station war, davon wird